

Vielfalt feiern, statt sie zu fürchten

RAPPERSWIL-JONA Die Stadt begeht die kantonale Aktionswoche gegen Rassismus unter dem Motto «Reichtum durch Vielfalt». Um dies zu vermitteln, setzen die Verantwortlichen auf Filme.

Der Nachbar stammt aus Syrien, die Ärztin ist schwarz, die neue Lehrerin ist muslimisch, die Bekannte war mal ein Bekannter. Die Gesellschaft wird immer vielfältiger, auch im Linthgebiet. Nicht immer werden diese Veränderungen aber mit Freude aufgenommen. «Fremdes löst Ängste aus», weiss Claudia Taverna, Leiterin des Fachdienstes Integration in Rapperswil-Jona.

Um diesen Ängsten entgegenzuwirken, beteiligt sich die Stadt an der kantonalen Aktionswoche gegen Rassismus, die heuer zum ersten Mal stattfindet. Doch beinahe wäre die Woche am Linthgebiet vorbeigezogen. Taverna wurde von der Leiterin der regionalen Fachstelle Integration darauf aufmerksam gemacht, dass in der ganzen Region keine Veranstaltungen stattfinden würden. Um das zu verhindern, stellte Taverna unter Zeitdruck doch noch ein Programm zusammen.

Begegnungen ermöglichen

Hauptteil des Programms ist eine Filmwoche unter dem Motto «Reichtum durch Vielfalt». Es werden in Zusammenarbeit mit der Kinoovent GmbH fünf Filme aus unterschiedlichen Kulturkreisen gezeigt. Zusätzlich finden zwei Schülervorstellungen statt.

Damit das Publikum die Filme in der Kinobar Leuzinger nicht nur passiv aufnimmt, werden im Anschluss kulinarische Überraschungen aus dem jeweiligen Kulturkreis serviert. Ziel sei es, sagt Taverna, dass die Häppchen von Personen, die von dort stammen, offeriert werden.

«Angst darf nicht zu Ablehnung und Hass führen.»

Claudia Taverna,
Leiterin Fachdienst Integration,
Rapperswil-Jona

«Wir hoffen, dass die Zuschauer verweilen und sich Diskussionen entwickeln», erklärt Taverna. Denn es sei zwar natürlich, dass Fremdes zu Ängsten führe, weil häufig auch eine Loslösung von Altbekanntem damit einhergehe. «Aber Angst darf nicht zu Ablehnung und Hass führen.» Deshalb seien Begegnungen und



Gerichte aus aller Welt sollen dazu beitragen, dass die Verständigung zwischen den Kulturen gelingt. Archivfoto: B. Murer

Gespräche zentral. So findet denn zusätzlich eine Podiumsdiskussion zu diesem Thema in der Alten Fabrik statt.

Auch die Stadtbibliothek Rapperswil-Jona beteiligt sich an der

Aktionswoche. Am «Gschichtnachmittag» etwa werden Bücher vorgelesen, die das Thema Vielfalt kindgerecht aufnehmen. Hinzu kommt eine Medienausstellung, die auf weitere Titel,

auch für Erwachsene, hinweist.
Olivia Tjon-A-Meeuw

19.–23. März. Mehr Informationen unter www.kinoevent.ch und stadtbibliothek-rj.ch.

In Kürze

VERKEHR

Fernbus fährt erst im Juni

Das Reiseunternehmen Domo startet mit dem Fernbusbetrieb in der Schweiz erst im März. Grund: Die Linien werden erst ab Juni in den Halbtax- und GA-Bereich aufgenommen, bestätigt Domo-Swiss-Express-Chef Patrick Angehrn einen Bericht von «Blick». Auf der Strecke Chur-Sitten hält der Fernbus auch in Horgen. *sda*

Anlässe

JONA

Konzert «Local Night No. 13»

Frei nach dem Motto «Jede Band, die spielen möchte, sollte auch die Chance haben, genau das zu tun» veranstaltet das ZAK die Local Night Nummer 13. Mit dabei sind drei Acts: aus dem Toggenburg die Band The Valley. Auch Lhansom Lhasam spielt zusammen mit Alfie Sutter und Roman Paysen-Petersen auf. Die dritte Band The Monkeyz bewegt sich zwischen Rock und melodischem Metal. *red*

ZAK – Zentrum für aktuelle Kultur Jona. Samstag, 17. März, 20.30 Uhr. Türöffnung 20 Uhr. www.zak-jona.ch.

Publireportage

Migros Bank: Neu mit Firmenkundenberatung in Rapperswil-Jona

Die Migros Bank baut ihr Angebot für KMU-Betriebe aus. Diese werden am Standort Rapperswil-Jona neu von einem Firmenkundenteam betreut. Geleitet wird das Team von Verena Schmidmeister.

Die Migros Bank ist vor allem für Wohnbauhypotheken bekannt. Daher denken viele Unternehmen nicht spontan an die Migros Bank, wenn sie eine Bank für ihren Betrieb suchen ...

Verena Schmidmeister: Zu Unrecht! Seit die Migros Bank vor 60 Jahren durch Gottlieb Duttweiler gegründet wurde, ist sie im Firmkundengeschäft aktiv. Schon damals betreute sie nicht nur Privatkunden, sondern auch diverse Produktions- und Zulieferbetriebe der Migros-Gruppe. Heute zählen viele Firmen zu unseren Kunden, die nicht mit der Migros verbunden sind.

Wo liegen die besonderen Stärken der Migros Bank?

Neben der Finanzierung von privatwirtschaftlichen und genossenschaftlichen Immobilienprojekten liegen die Stärken der Migros Bank unter anderem im Investitionsgüterleasing sowie in der Gesundheitsbranche, wo wir bei der Finanzierung von Arztpraxen zu den führenden Schweizer Anbietern zählen. Über grosses Know-how verfügen wir zudem im Bereich Spezialfinanzierungen für Akquisitions- und Expansionsprojekte. Und nicht zu vergessen: Ein weiterer Vorteil für unsere Kunden sind die genossenschaftlichen Werte, denen wir in der Tradition von Gottlieb Duttweiler verpflichtet sind.

Was bedeuten die genossenschaftlichen Werte der Migros Bank für Firmenkunden?

Wir messen nicht der Maximierung unseres Firmengewinns die oberste Priorität bei. Im Zentrum unserer Arbeit steht die Zufriedenheit der Kunden – dank kompetenter Beratung, transparenter und verständlicher Dienstleis-



tungen sowie attraktiver und fairer Konditionen. Auf diese Verlässlichkeit setzen schweizweit bereits rund 800 000 Firmen- und Privatkunden. Unser Ziel ist es, auch für die KMU-Betriebe aus der Region Rapperswil-Jona, See und Gaster sowie Glarnerland erste Wahl zu sein.

Und was raten Sie den Firmenkunden aus Ihrer Region?

Suchen Sie mit uns das Gespräch, wenn in Ihrem Unternehmen ein Finanzierungsentscheid ansteht. Oder holen Sie bei uns eine Vergleichsofferte ein, sei dies für eine Hypothek, einen Investitionskredit oder eine Leasingfinanzierung. Mit dieser Zweitofferte können Sie einen optimalen Finanzierungsentscheid für Ihr Unternehmen fällen.

Kontakt:
Verena Schmidmeister
Teamleiterin Firmenkunden
T 055 220 29 05
verena.schmidmeister@migrosbank.ch

Migros Bank AG
Untere Bahnhofstrasse 21
8640 Rapperswil
migrosbank.ch

MIGROS BANK

Verena Schmidmeister verfügt über langjährige Erfahrung im Bankgeschäft, davon 13 Jahre bei der Migros Bank. Neben ihrer Bankausbildung verfügt sie über eine Weiterbildung als diplomierte Betriebsökonomin KSZ und über ein abgeschlossenes Executive Program der Swiss Banking School.